



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

15. Christmonat/ Leben deß heiligen Eusebii Bischoffs

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

wie in dem vorgehenden Tag auch dich zu verwundern/den ewigen Gott zu loben und zu danken: dich mit der seligen Jungfrauen zu erfreuen/ dich zu schämen/ und zur Nachfolgung anzureißen. Endlich beschliesse diese deine Andacht von der Empfängnis der seligen Mutter Gottes / begehre von ihr/ daß sie dir eine oder die andere Gnad durch ihre Fürbitte bey Gott aufbringe / und erinnere dich gleichsam in einer Summa aller abgemelten acht Freyheiten.

Zum 3. Verehre und ruffe zugleich mit der Christlichen Kirchen die Heiligen Gottes an/welche an diesem Tag vorfallen.

Kurzer Aufzug des Lebens des H. Eusebii Bischoffs zu Vercell/ und Beichtigers.

Der H. Eusebius ward in seiner Kindheit von seinem Vatter dem Papst Eusebius übergeben/ welcher ihn tauffte/ und in der wissenschaft freyer Künsten undertweisen ließ. Er behielt seine jungfräuliche Kei- nigkeit bis in den Tod / und wolte so gar seine eigene Mutter nit küssen. Als ihn eine geile Weibsperson zur Unreinigkeit anreizen wolte/willens mit ihm zu sündigen/wurd sie von Gott verblendet/daß sie die Thür seiner Kammer nit finden konnte / welches sie den andern Tag selbst bekennete/ und den heiligen Mann umb verzeihung bate. Er begab sich in den geistlichen Stand / und wurd nachmal zum Bischoff der Statt Vercell erwöhlet. Neben seinem bischöflichen Ampt underließ er nimmer die Regel seines Ordens zu halten.

Die Arrianische Keger wolten ihn verhindernen / daß er nit in seine Kirch eingehen solte/ versperreten ihm alle Pforten: aber er eröffnete durch sein Gebett alle Thüren / gieng unverhindert hinein. Papst Liberius schickte

ihn zum Käyser Constantio/dem Sohn des Constantini / eine Versammlung der Bischoffen zu Mayland anzustellen / welches er leichtlich geschehen ließ / und so gar sich selbst dar bey befunden thäte. In dieser Versammlung hatten die Arrianische Bischoff die Oberhand/und schickten viel Catholische Bischoff in das Elend. Unter andern ward auch Eusebius gen Sythopolim in das Elend vertrieben / da ihn dan der Bischoff des Orths / welcher ein unmenschlicher und gräulicher Mann / in die Gefängnis ohne essen und trincken einsperrete. Er wurd von etlichen Arrianern bey den Füßen von einer hohen Steigen herab geschleiffet; von dannen wurd er weiter in Cappadociam und Thebaidem in das Elend versandt. So bald der Käyser Constantius gestorben / wurd er auß den Händen der Arrianer erlediget/kam gen Alexandriam/ und von dannen gen Antiochiam. Auß Befehl und Anordnung der Vatter und Vorsteher der Kirchen / so sich zu Alexandria versamlet hatten/wurd ihm auferlegt das Morgenland und die Kirchen im selbigen / welche übel durch die Arrianer verführet und zugericht / zu besuchen / und wieder auff einen rechten Weg zu bringen. Endlich gelangte er wieder in Italien an/wurd von den Catholischen wohl und freundlich empfangen; die Arrianer aber underließen nimmer denselben allenthalben zu verfolgen / sie schleiffen und queleten ihn übel/sie versteinigten ihn/zerschlugen ihm sein Haupt / und zerzissen ihm seinen Leib zu stücken; also starb der Mann Gottes im achtzigsten Jahr seines Alters/und im Jahr Christi 337.

Stuß

P.
Suffren

ol. II

ars I

Auß und Lehr / die man hierauf zu nemmen hat.

Sage dem ewigen Gott Lob und Danck / erpreue dich mit dem frommen Mann / daß ihn Gott würdig geschätzt so viel für seinen Nahmen zu leyden / verehere ihn als einen Bischoffen und Martyrer: bitt für die / welche den Christlichen Glauben verthätigen / und deswegen viel aufstehen müssen.

Lehrne und mercke / Erstlich / wie die Engel auß Befehl Gottes so grosse Sorg tragen über die / welche die Keuschheit ihres Leibs lieben.

Zum 2. Wie man neben der bischofflichen Sorgen / Arbeit und Mühe auch in der Andacht desgleichen Stands und Regeln sich üben könne: dan der H. Eusebius war eine vollkommene geistliche Person / und underließ darneben das geringste nit / was sein bischoffliches Ampt von ihm erforderte.

Zum 3. Wie daß die fromme Leuth so viel bey Gott vermögen / daß sie so gar auß Vertragen zu ihm die verschlossene und versperrte Thuren eröffnen.

Zum 4. Wie die Ketzer so unbarmherzig und grewlich mit den Catholischen umgehen: da hergegen die Catholische so freundlich und sanftmüthig handeln.

Endlich hast du on diesem Mann einen grossen Eiffer zu lehren / welcher wegen der Lieb Gottes und seiner Kirchen keine Mühe / noch Arbeit / so gar bis in das achtzigste Jahr seines Alters sparete.

Der 16. Tag im Christmonat.

A In diesem Tag hast du die Betrachtung des Advents zu thun / oder zu lesen.

Und fürs andere / obzwar die Kirch Gottes keines Heiligen in der Mess und geistlichen Aemptern meldung thut / so kanstu doch

alle die / deren Nahmen in dem Martirli beschriben / verehere / und sonderlich den H. Everhardum und den Adonnum.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Everhardi und des Adonni.

S Er H. Everhard war auß Gällischen gebürtig von adelichem hertzen / Graff zu Choyssin und Herzog zu Brabant / Zeit Ludwigs des sanftmüthigen Königs von Bonnaire / und Caroli Calvi des Kalen des seines Sohns. Er hielt sich nitredlich / und rühmlich in den Kriegen / welche der Lotharius / Sohn Ludwigs des sanftmüthigen wider die Schlawonier und andere umbligende Heyden führen thäte. Er thate einen mercklichen Theil seiner Güter zur underhaltung der Armen und Erhaltung der Klöster / in welchen die / so auß dem Glauben bekehret / aufenthalten wurden. Unter andern batete er ein Kloster Choyssin in seiner Graffschafft zu bauen / Isle und Tournai / für den Orden der Augustini / die man zu Latein Canonici regulares nennet.

Sein Gemahl eine fromme und tapfere reiche Person stiftete und erbarrete ein Kloster / oder Priorat / Beau repaire / nant / und obgemeltem Kloster ihres Mannes unterworfen ist. Nach grosser Mühe Arbeit / und tapfere verthätigung / und weiterung der Kirchen entschloß er sich im Heren den 16. Christmonat Jahr 855.

Der H. Ado Erzbischoff zu Gällischland hat kürzlich die Leben der Heiligen beschriben / welches das Martirli genant wird. Er trug sehr grosse Sorg die Armen / war ihnen allenthalben zu Trost / und straffte sehr hart